

Monstranzen.

Monstranzen: 1. Große Prachtmonstranz. Silber, vergoldet, reich verziert in getriebener Arbeit. Am Fuße vier Rocaillenkartuschen mit Trauben und Rosen. Um das Gehäuse ein schmaler und ein breiter Rocaillenrankenrahmen mit Reben; Strahlenkranz. In Relief daran unten St. Michael, oben Gott-Vater und die Taube, zuoberst Kreuz. Am Fuße gravierte Inschriftenplatte: *M. A. SH. EX VOTO 1779*. Zwei Repunzen. Alte Marken fehlen. Sehr gute Arbeit, um 1760. (Fig. 92.)

Fig. 92.



Fig. 90 Gnigl, Pfarrkirche. Hochaltar von Seb. Stumpfegger, Skulpturen von Pfaffinger, Gemälde von Zanusi, 1738 (S. 88)

2. Messing, vergoldet und versilbert. Verziert mit getriebenem Band- und Muschelwerk. Am Knauf vier Cherubsköpfe. Großer Schein mit fünf Engeln und Gott-Vater in Relief. Rankenrahmen und Strahlenkranz. Mittelmäßig, um 1740.

Ziborium.

Ziborium: Glatt, Silber, vergoldet. — Marken: Augsburger Beschau (großer Pinienapfel). Meisterzeichen: **LS** in Breitoval (R<sup>2</sup> 483; wahrscheinlich Ludwig Schneider, gest. 1729). — Große Krone aus Silber, zum Teil vergoldet, unechte Steine. — Marken: Salzburger Beschau. Meisterzeichen: **IM** in Schild (wohl Josef Mayr, Bürger seit 1728).